

# Öffnung der Marktstraße ist wieder Option

Die Geschäftsleute sprachen sich beim Planungscafé der Stadt zum Gesamtverkehrsplan deutlich dafür aus



Ralf Huber-Erlor von R+T (rechts) präsentierte den Teilnehmern am Thementisch Kfz-Verkehr die Ergebnisse mehrerer Untersuchungen.

Foto: Fellner

Es war der schönste Samstag des laufenden Jahres. Trotzdem waren etliche Neumarkter bereit, ihn der Arbeit zu opfern. Die Stadtverwaltung hatte in die Krüperstallung eingeladen zum Planungscafé. Fünf Themenkreise rund um den Verkehr in Neumarkt galt es abzuarbeiten; jeder Bürger konnte seine Ideen einbringen. Zahlreich waren sie, doch eine dominierte: Viele forderten die Öffnung der Fußgängerzone am Rathaus für den Durchgangsverkehr.

NEUMARKT (wof) - „Tempo 20, als Einbahnstraße, das ist es.“ So hieß es aus Reihen von Aktives Neumarkt. Nur mit einer Öffnung der Fußgängerzone könne der Markt wieder nachhaltig belebt werden. Und in den einzelnen Arbeitsgruppen artikulierten die Vertreter von Aktives Neumarkt deutlich diesen Wunsch – mit dem Ergebnis, dass er Eingang in die Vorschlagsliste fand. Auch, wenn das manchen vom Veranstaltungsteam zweifeln ließ.

Fünf Themenkreise gab es: Den Kfz-Verkehr in der Stadt, Innenstadt/Altstadt, Öffentlicher Personennahverkehr, Parken und Rad- und Fußgängerverkehr. Nach der Begrüßung durch OB Thumann, der auf die Bedeutung eines integrierten Gesamtverkehrsplanes hob, übernahm Stadtbaumeister Rudolf Müller-Tribensee die Leitung. Die Teilnehmer verteilten sich auf fünf Gruppen, die

im Wechsel jedes Thema an fünf großen Tischen diskutierten. Daher der Namen „Planungscafé“. Der „Gastgeber“ des jeweiligen Tisches moderierte und notierte die Anregungen, Wünsche, Kritik und Verbesserungsvorschläge. Diese sollen, so möglich, in den Gesamtverkehrsplan eingearbeitet werden. „Eine Alibiveranstaltung“, urteilte deshalb ein Besucher: Das Gesamtkonzept stehe nach Aussage des Verkehrsplaners bereits, nun habe man halt noch die Bürgermeinung abgefragt. Was davon umgesetzt werde, sei fraglich.

**Themenfeld Kfz-Verkehr:** Die Belastung am Unteren Tor war ein Thema, der Lkw-Verkehr wird als große Belastung wahrgenommen. Der solle auf den Berliner Ring verlegt werden. Um die Anbindung von neuem Markt und alten Markt zu gewährleisten, sollte man eine Hochstraße ab der Lammsbrückkreuzung bauen bis hin zum Unteren Tor, forderte ein Bürger. Andererseits sei eine Erhöhung des Verkehrs auf dem Berliner Ring auch nicht ohne Probleme: Schließlich wohnt auch dort Menschen. „Da muss über Lärmschutz nachgedacht werden“, hieß es bei der Präsentation der Ergebnisse. Und: Der Föhrenweg, die „heimliche Ostumgehung“, müsse entlastet werden, auch die Anwohner am Flutgrabenweg rufen nach Entlastung. „Was hilft uns der ganze Flüsterasphalt, wenns da durchdonnern.“ „Es soll über eine Öffnung der Markt-

straße nachgedacht werden“, hieß es aus dem Themenkreis Altstadt. Es bedürfe noch weiterer Parkplätze am Markt, diese müssten noch kostengünstiger sein; „freies Parken für eine halbe Stunde“, forderte ein Teilnehmer. Das gleiche gelte für die Parkhäuser: Auch hier müsse das Parken günstiger werden und man müsse noch besser in die Parkhäuser kommen. Bemängelt auch: Der Ring um die Altstadt. Der Verkehr fließe hier nicht flüssig genug. Und: Auf der Dammstraße sollte das Tempo weiter gedrosselt werden.

## „Gefühlte Reisezeit“

Das komplette Spektrum deckte das Urteil über den ÖPNV ab: Von positiv bis negativ reichten die Bewertungen. Bekräftigt wurde die Ausrichtung des Netzes auf den Bahnhof; bekräftigt wurde auch, dass die Reisezeiten im Auto kürzer seien als im Bus. „Reisezeiten werden aber sehr subjektiv empfunden“, warnte der Moderator der Runde. Was ebenfalls nicht passt: Die Umsteigezeiten am Bahnhof seien zu knapp bemessen.

**Das Thema Parken:** Die erste Stunde in den Parkhäusern soll kostenlos sein, war eine Forderung. Eine andere, die Situation am Klinikum und am Ärztehaus zu entschärfen. Dort fehle es an Parkplätzen. Auch die Situation am Freibad wird kritisch gesehen. Sollte dort ein Ganzjahresbad entstehen, fürchten viele eine

weitere Verschärfung des Parkdrucks.

Anregungen gab es auch beim Thema **Rad/Fußgänger-Verkehr**. Völlig unübersichtlich sei die Situation am Oberen Tor, hieß es. Von „komplett umbauen“ bis „kannst eh nix machen“ reichten die Lösungsvorschläge. Auch in der Kritik: Dass der Radweg in der Mühlstraße bei der Mädchenrealschule endet und nicht bis zum Freibad und der Knabenrealschule führt. Außerdem forderten die Diskutanten im Altstadtbereich das Tempolimit für Pkw noch weiter herabzusetzen, damit Pkw, Radler und Fußgänger noch besser zusammenkommen.

Wobei sich an der Gesamtverkehrslage soviel nicht wird ändern lassen. Ralf Huber-Erlor von R+T aus Darmstadt, der das Projekt leitet, hatte ernüchternde Zahlen im Gepäck: An jedem Werktag gebe es 157 000 Fahrten mit Pkw oder Lkw in Neumarkt. 74 000 seien Binnenverkehr, 66 400 Quell-/Zielverkehr. Der Durchgangsverkehr liege nur bei 8000. Diesen Durchgangsverkehr auf den Äußeren Ring zu bekommen, sei schwer. Der sei nicht nur wesentlich länger, sondern die Fahrt dauere auch länger. Zwei Minuten sind das – aber das reicht, um lieber über Amberger-Dammstraße und Kurt-Romstock-Ring an der Altstadt vorbeizubrausen. In dem Fall stimmen gefühlte und reale Zeitspanne überein.

DER KOMMENTAR

## Nicht überrascht

Aktives Neumarkt mischt mit

Das Ergebnis überraschte die Veranstalter sichtlich – überraschend kam es aber nicht: Die Fußgängerzone am Markt soll aufgehoben werden, war einer der häufig vorgetragenen Wünsche im Planungscafé. In das hatte die Stadt eingeladen, um sich von den Bürgern Anregungen für den Gesamtverkehrsplan zu holen.

Kein Wunder: Der Verein Aktives Neumarkt war mit einem Teil des Vorstands inklusive City-Manager vertreten und nutzte die Gelegenheit, ganz legitim Lobbyarbeit zu betreiben. Dazu gesellten sich noch weitere Geschäftsleute vom Markt, die ebenfalls ins selbe Horn stießen. Weil der Kreis recht überschaubar war, dominierte letztlich diese Gruppe das Meinungsbild in Sachen Fußgängerzone am Markt, ja oder nein.

Wobei Verfechter der Öffnung des Marktes, gedämpft durch Tempo 20 und deutlichem Umbau, aber doch nachdenklich werden, als das Gespräch auf die Ringstraße kam. Da hat die Stadt auch alles getan, um den Autofahrern die Passage zu vermissen. Erfolg: Gleich null.

Dass die Marktstraße nach einer Öffnung auch wieder zur reinen Transitachse zwischen Norden und Süden verkommen könnte, ist nicht von der Hand zu weisen. Und wollen kann das auch kein Geschäftsmann am Markt.

Die Stadtverwaltung hat sich von vornherein ein Hintertürchen offen gelassen: Nicht alle Vorschläge können auch umgesetzt werden, hieß es. Mal schauen, wie sich die Mehrheiten in diesem Fall finden.

WOLFGANG FELLNER

## IN WENIGEN ZEILEN

### Tauschtag für Briefmarken

NEUMARKT – Am Samstag, 1. Mai, veranstaltet der Briefmarkensammlerverein Neumarkt im Pfarrheim an der Saarlandstraße von 9 bis 16 Uhr einen Großtauschtag für Briefmarken und Ansichtskarten.